Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 93 (1998)

Heft: 4

Artikel: Die Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz : die Groberfassung läuft bereits in 20 Kantonen

Autor: Hager, Guido

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175831

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz

Groberfassung läuft bereits in 20 Kantonen

von Guido Hager, Landschaftsarchitekt und Projektleiter «Gartenliste», Zürich

Schützen und Pflegen kann man nur, was man kennt. Deshalb hat bereits 1971 das neugegründete Komitee für historische Gärten des ICOMOS (International Council on Monuments and Sites) die Landesgruppen beauftragt, Listen schützenswerter Gärten zu erstellen. Inzwischen ist auch in der Schweiz der Schutz von historischen Gärten und Anlagen sowie das Erarbeiten entsprechender Inventare in verschiedenen kantonalen Gesetzen explizit festgelegt worden, so im Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich.

Der rasant fortschreitende Verlust historischer Gärten hat mehrere Ursachen. Gärten sind aus lebendigem Material, was zu rascheren Veränderungen der gestalteten Form als bei Gebäuden führt. «Umbauten» sind mit ungleich kleinerem Aufwand als bei Gebäuden zu machen und in den meisten Fällen ohne Baugesuch. Gärten sind für Denkmalpfleger eher fremd, da sie deren Werkstoff Pflanze wenig kennen. Oft fehlt ihnen eine kompetente Fachberatung, die Ausbildung geht zu wenig auf das Kulturgut «Garten» ein.

Was wird erfasst?

Die zeitgenössische Gartenkultur ist nach dem Zweiten Weltkrieg auf den Nullpunkt gesunken. Als Folge wurden historische Gärten nicht als Kulturleistung anerkannt und deshalb auch nicht geschützt und gepflegt. Zudem ist der dauernde Aufwand in der Gartenpflege hoch und teuer. Gärten gelten oft als Bauerwartungsland und werfen als Bauland eine hohe Rendite ab. Diese Sicht wird durch das Erb- und Steuerrecht unterstützt. Die Erfassung muss also so rasch wie möglich geschehen. Die Arbeitsgruppe «Gartendenkmalpflege» des ICOMOS hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit verwandten Organisationen eine erste einfache Liste historischer Gärten und Anlagen zu erstellen. Die Gärten und Anlagen werden gesamtschweizerisch und möglichst breit gefasst, denn nur vor dem Hintergrund einer Fülle kann der Einzelfall richtig beurteilt, die Spitzenleistungen und der gute Durchschnitt erkannt werden. Die Auswertung von Literatur, Inventaren (aber nicht von Archivalien) und die Begehung der Gemeinden führen zur Auffindung der Objekte. Diese werden in der Regel nicht betreten. Das Listenblatt verlangt als Minimalangaben die Adresse, den Gartentyp mitsamt einer kurzen Beschreibung, Angaben zur Entstehungszeit und ein Foto. Die Beantwortung weiterer Fragen beispielsweise über den Erhaltungszustand ist fakultativ.

Dank der Stiftung des Zürcher Heimatschutzes konnte dieser Villengarten aus dem 19. Jahrhundert in Pfungen erhalten werden. (Bild G. Hager)
Le jardin de cette villa du XIXe siècle à Pfungen a pu être sauvegardé grâce au fonds de la section zurichoise de la LSP (photo G. Hager).

Ziele und Finanzierung

Mit der Liste werden drei Ziele verfolgt:

- Denkmalpflege-, Naturschutz- und Planungsämtern soll ein Anstoss gegeben werden, in ihrer Arbeit historische Gärten und Anlagen als Schutzobjekte zu berücksichtigen. Den betroffenen Ämtern wird ein Exemplar der kantonalen Liste kostenfrei überlassen, damit diese in den Arbeitsalltag einfliessen kann. In einem zweiten Schritt kann die Liste zu einem rechtskräfti-

Nach der Erfassung 1995 vom Büro Hager umfassend restauriert: der zweistufige Barockgarten mit Pavillon vor dem Herrenhaus in Grafenort OW. (Bild Vogel)
Le jardin sur deux niveaux et le pavillon du manoir de Grafenort (OW), complètement restauré par le bureau Hager après l'inventaire de 1995

gen Inventar ausgearbeitet werden.

- Die Liste bildet eine gesamtschweizerische Grundlage für die wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der Schweizer Gartenkultur und der Gartenkunst im allgemeinen.
- Aus den gesammelten Daten soll eine Publikation entstehen, die einer breiten Öffentlichkeit den Reichtum und die Vielfalt schweizerischer Gärten und Anlagen vorstellt.

Eine grosse Aufgabe liegt in der Beschaffung der Geldmittel. Generell wird die Arbeit ehrenamtlich durch Fachleute und Laien geleistet. Das Bundesamt für Kultur unterstützt die Arbeit auf nationaler Ebene. Einige kantonale Denkmalämter und Baudepartemente sowie Gemeinden sind bei der Bereitstellung von Materialien hilfsbereit, beispielsweise durch die kostenlose Abgabe der Pläne oder unterstützen die Erfassung auch finanziell. Lotteriefond und Heimatschutz, aber auch Arbeitslosenprojekte ermöglichen die Erfassung. Das Sponsoring hat sich als äusserst schwierig erwiesen, da die Erfassung wenig werbewirksam ist. Eine besondere Form der Unterstützung stellen Private und kantonale Behörden in Aussicht, die in Teilen die Druckkosten übernehmen. Eine Abgabe der Listenerfassung gegen Kostenbeteiligung von Gemeinden und Kantonen haben wir verworfen. Die Listen werden gratis zur Verfügung gestellt. Nur so kann gehofft werden, dass die Erfassung, die mit sehr viel ehrenamtlicher Arbeit verbunden ist, in die Verwaltung einfliesst.

Stand der Arbeiten

Die Organisationsstruktur teilt sich in eine nationale und eine kantonale Ebene auf. Die nationale Ebene ist die ICOMOS-Arbeitsgruppe «Gartendenkmalpflege». Sie hat das Projekt initiiert und ist zuständig für die Aufnahme-Methode. Sie unterstützt die einzelnen Kantone nach Bedarf. Die Kantonsleitung ist verantwortlich für den Kontakt zu den kantonalen Amtsstellen sowie für die Durchführung der Aufnahmen. Sie sucht und leitet die Personen für die Feldaufnahmen und ist für die Finanzierung aus kantonalen Quellen verantwortlich.

Mit den ersten Vorbereitungen zur Erfassung wurde 1992 begonnen, 1995 wurden erste Erfahrungen mit dem Pilotkanton Aargau gemacht, wo heute die Arbeiten zusammen mit dem Kanton Obwalden kurz vor dem Abschluss stehen. Der Kanton Thurgau wurde als erster Kanton in diesem Frühjahr fertig erfasst und die 1002 Listenblätter in drei Ordner und in digitaler Form als CD der kantonalen Denkmalpflege übergeben. Die Erfassung haben Thurgauer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen begonnen. Inzwischen sind 20 Kantone in Arbeit. Die Kantone Jura, Nidwalden, Schaffhausen, Solothurn, Uri und Glarus sind noch nicht an der Erfassung beteiligt. Wir rechnen mit einer Bearbeitungszeit von durchschnittlich drei Jahren pro Kanton und hoffen, die Arbeiten gesamtschweizerisch bis 2001 abschliessen zu können.

Mit Arbeitslosen

Garten-«Inventarisation» im Kanton St. Gallen

Initiiert von ICOMOS, koordiniert durch deren Fachgruppe Gartendenkmalpflege, zur Bearbeitung delegiert an kantonale Arbeitsgruppen, die sich aus Gartenarchitekten BSLA und Heimatschutz-Vorstandsmitgliedern zusammensetzen, wurde ab 1995 in sporadischen Sitzungen die Bearbeitung des Kantons St.Gallen vorbereitet. Das grosse und weitläufige Kantonsgebiet mit dünner Abdeckung an Fachleuten liess eine Erfassung auf der Basis ideeller Freizeitarbeit als unmöglich erscheinen, und eine aktive Beteiligung von Absolventen des Technikums Rapperswil wurde abgelehnt. Durch die kantonale Organisation der Arbeitslosenprogramme ab 1. Mai 1997 verliefen vorherige Verhandlungen erfolgreich. Mit diesem Stichtag startete unser Erhebungsprogramm mit höchstens neun Teilnehmern. Anfänglich mit Schwergewicht oberes Toggenburg – Zürichseegebiet und Standort Wattwil, wurde die Gruppe im Herbst 1997 in eine Süd- und eine Nordgruppe (Wattwil/St.Gallen) aufgeteilt. Die Teilnehmer rekrutieren sich vornehmlich aus der Baubranche. Bis jetzt sind über 2500 Gärten und Anlagen in unterschiedlichem Erhaltungszustand mit Substanz vor 1960 in Aufnahmeblättern, Übersichtsplänen und Diapositiven registriert, etwa 2/3 des Kantons-Siedlungsgebietes erfasst. Die Winter überbrücken wir mit planerischen Inventarerfassungen und PC-Listen für die kantonale Denkmalpflege. Bis im Sommer 1999 sollten die St. Galler Arbeiten abgeschlossen sein. Als Option ist die Erfassung beider Kantonsteile Appenzell vorgesehen.

Heinrich Oberli

P.S. Das Manual zur Listenerfassung kann bezogen werden bei:
ICOMOS-Arbeitsgruppe «Gartendenkmalpflege»,
Hauserstrasse 19, 8032 Zürich,
Tel: 01 251 22 55,
Fax: 01 251 22 88,
E-Mail: guido.hager@bluewin.ch

Recensement des parcs et jardins historiques de la Suisse

Un premier inventaire est en cours dans 20 cantons

par Guido Hager, architecte-paysagiste et chef du projet «Gartenliste», Zurich

On ne peut protéger et soigner que ce que l'on connaît. C'est ainsi qu'en 1971, le Comité pour les jardins historiques de l'ICOMOS (Conseil International des Monuments et des Sites), chargeait les sections nationales d'établir des listes de jardins dignes de protection. Dans l'intervalle, en Suisse aussi le souci de la protection des parcs et jardins historiques et de leur inventorisation s'est explicitement manifesté dans plusieurs lois cantonales. Ainsi par exemple, dans la loi sur l'aménagement et les constructions du canton de Zurich.

L'horticulture contemporaine a atteint le point zéro, après la Deuxième Guerre mondiale. Par conséquent, les jardins historiques n'ont plus valeur d'ouvrage culturel et ne sont de ce fait plus protégés et entretenus. De plus, les dépenses permanentes lors de l'entretien de jardins sont élevées et reviennent cher. Les jardins sont souvent des terrains voués à la construction et dont on attend des rendements élevés. Ce point de vue est soutenu par le droit fiscal et de succession. Par conséquent, le recensement doit se faire le plus rapidement possible. Le groupe de travail Conservation des jardins de l'ICOMOS, en collaboration avec des organisations affiliées, s'est fixé comme objectif de dresser une première et simple liste des parcs et jardins historiques. Les jardins et les parcs doivent être répertoriés dans toute la Suisse et de la manière la plus large possible. Car ce n'est qu'en présence de la grande quantité que chaque cas individuel pourra être évalué correctement. C'est ainsi que l'on distinguera les performances et la bonne moyenne. L'évaluation de la littérature, des inventaires – mais pas des archives – et la visite des communes permettent de localiser les différents objets. En règle générale, on ne pénètre pas dans les jardins. La fiche doit comporter les renseignement suivants: l'adresse, la catégorie d'objet et le type de jardin, l'indication de la date de réalisation ainsi qu'une photo. La réponse à d'autres questions est facultative.

Objectifs et financement

La campagne vise trois buts:

- Faire valoir auprès des services de la conservation des monuments, de la protection de la nature et de l'aménagement du territoire, l'idée que les parcs et jardins historiques doivent être considérés comme des objets de protection. Les services concernés reçoivent un exemplaire de la liste cantonale pour que celle-ci soit intégrée dans le travail quotidien. Dans un deuxième temps, la liste peut être élaborée en inventaire ayant force de loi.
- La liste constitue une base pour toute la Suisse pour la recherche scientifique de l'histoire de l'horticulture suisse et de l'art des jardins en général.
- Les données rassemblées donneront lieu à une publication destinée à présenter à un large public la richesse et la variété des parcs et des jardins de la Suisse.

La récolte de fonds reste une tâche importante. En général, le travail est accompli par des bénévoles aussi bien spécialisés que profanes. L'Office fédéral de la culture encourage ce recensement au niveau national. Quelques services cantonaux des monuments et sites, départements des travaux publics ou communes tiennent à disposition du matériel et fournissent par exemple gratuitement des extraits de plans ou assurent une participation financière. Le fonds de la loterie et la Ligue du patrimoine national ainsi que la mise en place de programmes d'aide aux chômeurs ont permis d'assurer la réalisation de cet inventaire.

Etat d'avancement des travaux

Les travaux sont réalisés au niveau national et au niveau cantonal. Le groupe de travail «Conservation des jardins» de l'ICOMOS agit au niveau national. Il a lancé le projet et reste responsable de la méthode de recensement. Il aide, le cas échéant, les cantons. Au niveau cantonal, il s'agit essentiellement de nouer les contacts avec les services cantonaux et de mener à bien les recensements. Pour cela, il faut rechercher et diriger les personnes travaillant sur le terrain et gérer le financement au niveau cantonal.

Les premiers préparatifs ont commencé en 1992 et c'est en 1995 que les premières expérimentations ont été faites dans un canton pilote, le canton d'Argovie dont les travaux conduits conjointement avec le canton d'Obwald sont aujourd'hui sur le point d'être achevés. Entretemps, 20 cantons se sont mis à l'œuvre. Nous estimons en moyenne à trois ans le temps de réalisation de ces inventaires dans les cantons et espérons que l'ensemble du territoire helvétique sera couvert d'ici 2001.

P.-S. Un manuel pratique de recensement est disponible à l'adresse suivante: Groupe de travail ICOMOS «Conservation des jardins», Hauserstrasse 19, 8032 Zurich, tél.: 01 251 22 55; fax: 01 251 22 88; e-mail: guido.hager@bluewin.ch